

Bank- und Kapitalmarktrecht

Paul H. Assies/Dirk Beule/Julia Heise/Hartmut Strube (Hrsg.), Handbuch des Fachwalts Bank- und Kapitalmarktrecht, Luchterhand 2008. ISBN 978-3-472-07134-1

Parallel zu dem Angebot des Fachwaltslehrganges für Bank- und Kapitalmarktrecht haben die Autoren das Handbuch des Fachwalts Bank- und Kapitalmarktrecht veröffentlicht. Die Themen des Buches orientieren sich folglich an den Vorgaben der Fachwaltsordnung. Es werden somit insbesondere Themen wie Bankvertragsrecht, Verbraucherkreditrecht, Leasing und Factoring, Recht der Kreditsicherung, Recht der Bankaufsicht und Bankenrecht der EG, Kapitalmarktrecht, Recht des Zahlungsverkehrs und Fragen der Kapitalanlage behandelt.

Aus der Vielzahl der Themen seien zwei Punkte exemplarisch herausgestellt: In Kapitel 4 H. (Leasing/Factoring, bearbeitet von Paul H. Assies und Sascha Vander) werden zunächst für diese wirtschaftlich sehr bedeutenden Vertragsgestaltungen des Leasings und Factorings die Rechtsgrundlagen erläutert wie Rechtsnatur und Erscheinungsformen.¹⁾ Danach werden für das Leasing die relevanten Themen wie Vertragsschluss, Lieferung, Gefahrtragung, Gewährleistung, Zahlungsverzug, Kündigung, Abwicklung beendeter Leasingverträge dargestellt, während für das Factoring die bei dieser Vertragsform relevanten Rechtsproblematiken aufgezeigt werden (zum Beispiel Sicherungsrechte Dritter und Abtretung von Bankforderungen, Bankgeheimnis, Datenschutz).

Eine weitere für den Bereich Bankrecht sehr relevante Produktbeschreibung enthält Kapitel 4 L. (Umgang mit offenen Kreditforderungen; bearbeitet von Johannes Ristelhuber). Im Bereich „Verkauf von notleidenden Forderungen“ werden die zivilrechtlichen Fragen der Abtretung von „Non-performing Loans“ behandelt.

Dem Verkauf von notleidenden Bankforderungen kommt in Deutschland große wirtschaftliche Bedeutung zu. Zahlreiche Banken und Sparkassen haben diesen Markt im Rahmen ihres Portfoliomanagements in Anspruch genommen²⁾ und werden das wohl auch in Zukunft weiterhin tun. Ne-

ben der vorgenannten wirtschaftlichen Bedeutung werden auch die rechtlichen Rahmenbedingungen von Kreditverkäufen im Zusammenhang mit dem Entwurf des Risikobegrenzungsgesetzes in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert.

In der Bearbeitung werden die zivilrechtlichen Themen dieser Transaktionsform behandelt. Zu nennen sind hier insbesondere „Bankgeheimnis als Abtretungsverbot“ und „Schadenersatzanspruch wegen Verletzung des Bankgeheimnisses“.

Das Handbuch richtet sich von seiner Konzeption nicht nur an Teilnehmer des Fachanwaltskurses Bank- und Kapitalmarktrecht, sondern ist auch für denjenigen von größtem Nutzen, der Antwort auf Fragen aus dem Bereich Bank- und Kapitalmarkt sucht. Das Handbuch ist damit auch dem breiten Bankrechtspublikum zu empfehlen.

Rechtsanwalt Dr. Simon G. Grieser
Mayer Brown LLP / Frankfurt am Main

Fußnoten

¹⁾ Siehe hierzu auch: Grieser, Die Behandlung von atypischen Kaufverträgen im UN-Kaufrecht – Eine Untersuchung der Anwendbarkeit des UN-Kaufrechts auf den Leasing-, Mietkauf-, Vertriebsvertrag und andere Vertragstypen, 2004, Seiten 36 ff.

²⁾ Siehe zum Marktvolumen: Ernst & Young, European Non-performing Loan Report 2008, Seiten 9 ff.

Handbuch Ökonomisches Kapital

Axel Becker, Volker Gehrmann und Hermann Schulte-Mattler (Hrsg.), Fritz Knapp Verlag, Frankfurt am Main, Juli 2008. 472 Seiten, gebunden, 88,00 Euro. ISBN 978-3-8314-0818-4. Erscheint im 2. Quartal 2008.

Die Risikotragfähigkeit entscheidet gerade in der derzeit angespannten Situation an den Finanzmärkten über die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der national und international tätigen Kreditinstitute. Dabei spielt auch die exakte Messung des „ökonomischen Kapitals“ (Economic Capital) eine wichtige Rolle.

Denn sowohl betriebswirtschaftliche als auch bankaufsichtliche Entwicklungen bestimmen heute die Anforderungen an ein modernes Risikomanagement und -con-

trolling. In der Bankpraxis gewinnt die zweite Säule des Baseler Rahmenwerks zunehmend an Bedeutung. Die nationale Umsetzung der qualitativen Anforderungen durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) bildet die Grundlage für ökonomische Kapitalmodelle und Kennzahlen wie Return on Risk adjusted Capital (RoRaC) in einer zukunftsorientierten Banksteuerung.

Autoren aus der Kreditwirtschaft bieten im neuen „Handbuch Ökonomisches Kapital“ in drei zentralen Kapiteln eine übersichtliche Darstellung der unterschiedlichen Blickwinkel der Säule II von Basel II beziehungsweise der MaRisk für die Gesamtbanksteuerung:

Kapitel 1: Konzepte und Anwendungen des ökonomischen Kapitals.

Kapitel 2: Allokation des ökonomischen Kapitals auf Geschäftseinheiten.

Kapitel 3: Ökonomisches Kapital für spezifische Risiken.

Sie setzen sich mit der Thematik sowohl aus Sicht des Praktikers, des Regulators und des Wissenschaftlers auseinander und stellen die gesamte Bandbreite der Ziele und Einsatzmöglichkeiten des ökonomischen Kapitalkonzepts für die Banksteuerung dar – wie beispielsweise Reporting, Performance-Messung, strategische Planung und risikoadäquate Margenkalkulation. Dazu werden in den einzelnen Kapiteln auch die zugrunde liegenden methodischen Konzepte für die Messung, Diversifikation und Aggregation der Risiken und ihre aufsichtsrechtlichen Grundlagen aufgezeigt.

Eine Vielzahl von Anwendungsbeispielen und Grafiken ergänzt die Ausführungen und ein umfangreiches Stichwortverzeichnis erleichtert dem Leser die zielgerichtete Suche nach den Themen des ökonomischen Kapitals.

Das Handbuch richtet sich sowohl an Bankpraktiker in den Bereichen der Banksteuerung, des Risikocontrolling und -managements, der Internen Revision, der Betriebsorganisation, Vorstände und Aufsichtsgremien der einzelnen Kreditinstitute als auch an Bankenaufseher und die Jahresabschluss- und Sonderprüfer.